

gegangen sey, konnte ich nicht erfahren, weil es schon gegen Abend und, sowohl oberwärts nach Süden gegen das Gebirge zu, als auch unterwärts nach Norden gegen das flache Land, kein Ende zu sehen war. Die daselbst in die zweihundert Ellen breite, große Landstraße wimmelte davon dergestalt, daß man nicht ein Plätzchen dreier Finger breit in's Gevierte finden können, welches von diesem Ungezißer frei gewesen wäre. In dem Wagengleise, wo ich gefahren, sind derselben viele tausend zerquetscht, und wo ich gegangen, viele hundert zertreten worden, weil es nicht möglich war, einen Fuß, ohne auf sie zu treten, fortzusetzen. Unten auf der Straße, wo querüber ein Wasserchen fließt, welches damals von dem Platzregen stark angelaufen war, hörte dieses Geschmeise auf.

Man hat zeither so viel über Blut- und Steinregen geschrieben, sollte nicht auch dieser Krötenregen die Bemerkungen eines Naturforschers verdienen? In der Beobachtung des Krötenregens liegt wohl kein Jethum, wohl aber in der Erklärung seines Entstehens.

Entfernung des Gewitters von dem Orte, da man sich befindet.

Bekanntlich braucht ein Lichtstrahl bei weitem nicht so viel Zeit, um in unser Auge zu fallen, als der Schallstrahl, um in unser Ohr zu gelangen. Daher kann man aus der Zeit zwischen Blitz und Schlag abnehmen, wie weit das Gewitter entfernt ist. Je geschwinder der Schlag auf den Blitz folgt, je näher ist das Gewitter, und je später der Schlag gehört wird, nachdem man den Blitz gesehen hat, desto entfernter ist es. Man hat berechnet, daß das Gewitter eine halbe Meile noch entfernt ist,

wenn fünf Secunden zwischen Blitz und Schlag verfließen, und eine Secunde achtet man einem Putschlage gleich. Vernehmen wir folglich den Donner erst 20 Secunden, nachdem wir den Blitz gesehen haben, so ist das Gewitter noch eine Meile entfernt.

Diejenigen, welche beim Donnerwetter von jedem feurigen Blitze, und von jedem starken Donnerschlage fürchten, daß es bei ihnen einschlagen möchte, können daher in so fern ganz ruhig seyn, als es bei ihnen gewiß nicht dann einschlägt, wenn sie noch Zeit genug haben, die Zwischenzeit zwischen Blitz und Schlag zu bemerken. Wenn es einschlägt, so ist Blitz und Schlag eins.

Färbung der natürlichen Blumen.

Man macht ein Pulver von

- 1 Loth Ambra,
- 2 Loth Salmtac,
- 1 Loth Weinstein-Salz,
- 1 Loth Potasche,
- 1 Quentchen Lavendelöl,
- 1 Loth ungelöschtem Kalk, und
- 2 Loth pulverisirten, wilden Kastanien.

Dieses Pulver schüttet man in ein weißes Glas von ziemlicher Mündung, die man mit einer wohlgedichteten Blase verwahren muß, damit der Geist aus dem Pulver nicht verfliegt.

Hängt man nun Blumen hinein, so verwandeln sich ihre Farben in einem Augenblicke, und man wird eine weiße Blume gelb, eine rothe schwarz, eine violette grün, eine rosenfarbene hellgrün gefärbt sehen. Versuche können weiter führen.